



Die Darstellbarkeit des Holocaust

Seminar – Wissensformen und Medien in der NDL/Text und Wissen
Wintersemester 2012-2013
Donnerstags 9.45-11.15, Raum 17.24

Dr. Lynn L. Wolff, lynn.wolff@ilw.uni-stuttgart.de
Zimmer 2.053, Tel. 0711/685 830 60

Sprechstunden: Do 11.30-12.30, und nach Vereinbarung

Der Holocaust wird als paradigmatische Gräueltat des 20. Jahrhunderts und insofern als Grenzerfahrung verstanden. Man spricht diesbezüglich von Grenzen des Verständnisses, der Erinnerung und der Imagination wie auch von Grenzen der Darstellbarkeit (*unimaginability*, *incomprehensibility*, *unrepresentability*). Trotz solcher Grenzen gab es schon während der Jahre 1939-1945 unterschiedliche Versuche, die Erfahrungen in Ghettos und Konzentrationslagern sowohl dokumentarisch als auch künstlerisch festzuhalten. Erneute Versuche wurden nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum heutigen Tag immer wieder gemacht, um diese Erfahrungen in der Erinnerung präsent zu halten und als eine Mahnung für die Nachwelt zu formulieren.

Dieses Seminar widmet sich den Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit des Holocaust. Ziel ist es, dieser Problematik aus epistemologischen, ästhetischen und ethischen Gesichtspunkten anzunähern, um schließlich die spezifische Leistung der Literatur herauszuarbeiten. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Welche historischen Ereignisse und persönlichen Erfahrungen werden erzählt? Aus welcher/wessen Perspektive wird erzählt, d.h. aus der Perspektive des Opfers, Täters, Überlebenden, u.a.? In welcher Form wird erzählt und warum (als Erinnerung, Erklärung, Mahnung, usw.)? Gibt es Ereignisse oder Erzählformen die tabu sind und wie haben solche Tabus sich mit der Zeit geändert? Wie wird Authentizität definiert und bewertet? Welche Rolle spielen Identität und Erfahrungen des Autors sowie die Gattung des Textes bei diesen Überlegungen? Welche Rolle spielen Erinnerung und Einbildungskraft in der Darstellung der Vergangenheit?

Wir werden uns hauptsächlich mit theoretischen, literarischen, dokumentarischen und autobiographischen Texten beschäftigen, aber auch Filme, Fotografien, Monumente, Museen und Kunstwerke berücksichtigen, um die mediale Transformation und Konstruktion von Wissen und Erfahrungen in ihren verschiedenen semiotischen Realisationen kennen und verstehen zu lernen. Obwohl die Darstellung des Holocaust ein internationales Phänomen ist, konzentrieren wir uns auf literarische Texte aus dem deutschsprachigen Kontext, um das Korpus einigermaßen einzugrenzen.

Das Seminar beginnt in der ersten Vorlesungswoche mit einer Eingangsklausur zu: *Ist das ein Mensch?* von Primo Levi. Regelmäßige Teilnahme ist grundlegende Bedingung für das Gelingen des Kurses (maximal zwei Fehlzeiten mit vorheriger Begründung). Sollten Sie verhindert sein, sagen Sie mir bitte *vor* der Sitzung Bescheid. Zur erfolgreichen Teilnahme gehören die gründliche Lektüre der Texte, regelmäßige Beteiligung an den Diskussionen, die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Hausarbeit mit ausführlicher Forschungsbibliographie. Weitere theoretische Texte und relevante Sekundärliteratur wird auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Termine, Themen, Texte

- 1) 18. Oktober 2012: Eingangsklausur zu Primo Levi, *Ist das ein Mensch?*
- 2) 25. Oktober 2012: Einführung in die Problematik: Der Holocaust und seine Grenzen
Die Grenzen der Literatur (der Kunst) oder ein Verbot der Dichtung?
Theodor W. Adorno, „Kulturkritik und Gesellschaft“ (1951)
Ruth Franklin, „Introduction“, *A Thousand Darkesses. Lies and Truth in Holocaust Fiction* (2011)

[1. November 2012 Allerheiligen – keine Sitzung]
- 3) 8. November 2012: Diskursive Grenzen: Zeugenschaft und Memoiren
Primo Levi, *Ist das ein Mensch?* (1947)
- 4) 15. November 2012: Mediale Grenzen & Visualisierungsprozesse: Holocaust im Film
[Termin wird verlegt, bitte nehmen Sie diese Zeit zur Vorbereitung der Filme; wir treffen vorher eine Auswahl.]
Nuit et Brouillard (Frankreich, 1955); *Jakob der Lügner* (DDR, 1974); *Jacob the Liar* (USA, 1999); *Holocaust – Die Geschichte der Familie Weiss* (USA, 1978); *Sboab* (Frankreich, 1985); *La vita e bella* [Das Leben ist schön] (Italien, 1997); *Schindler's List* (USA, 1997); *The Reader* (USA/Germany, 2008)
- 5) 22. November 2012: Grenzen des Sagbaren: Sprache und Gewalt
H.G. Adler, „Die Sprache der Gewalt und ihre Wörter“ (1980)
Viktor Klemperer, *LTI. Notizbuch eines Philologen* (1946) [Auszüge]
- 6) 29. November 2012: Epistemologische Grenzen: Holocaust im Dokumentartheater
Peter Weiss, *Die Ermittlung* (1965)
H.G. Adler, Hermann Langbein, Ella Lingens-Reiner, *Auschwitz-Zeugnisse und Berichte* (1962)
- 7) 6. Dezember 2012: Humor an der Grenze: Ethische Erfindungen im Ghetto
Jurek Becker, *Jakob der Lügner* (1969)
- 8) 13. Dezember 2012: Grenzen der „high“/„low“ Kultur: Holocaust und Comics
Art Spiegelman, *Maus* (1978-1990)
- 9) 20. Dezember 2012: Grenzen der Geschichtsschreibung: Eine Chronik des Holocaust
Walter Kempowski, *Haben Sie davon gewusst?* (1979)

- 10) 10. Januar 2013: Ästhetische Grenzen: Holocaust und Kunst
Wir können die folgenden Gedenkstätte, Denkmäler, Museen und Ausstellungen besprechen: u.a., Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau; „Holocaust-Mahnmal“ – Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin; Gunter Demnigs „Stolpersteine“ und der Dokumentarfilm dazu: „Stolperstein“ (Reg. Dörte Francke, 2008); Gemälde von Anselm Kiefer; Jüdisches Museum in Berlin, United States Holocaust Memorial Museum; „The Last Expression: Art and Auschwitz“ 2003 Ausstellung, Brooklyn Museum of Art; „Mirroring Evil“ 2002 Ausstellung, Jewish Museum, New York City

- 11) 17. Januar 2013: Grenzen der Identifikation, oder „Sympathy with the Devil“?: Holocaust als Liebesgeschichte
Bernhard Schlink, *Der Vorleser* (1995)

- 12) 24. Januar 2013: Grenzen des Sichtbaren und die Macht der Imagination: Wahrheit und Authentizität in der Photographie
Georges Didi-Hubermann, *Bilder trotz allem* (2003)

- 13) 31. Januar 2013: Grenzen der Erinnerung: Literatur und „Postmemory“
W.G. Sebald, *Austerlitz* (2001)
Marianne Hirsch, *Family Frames* (1997)

- 14) 7. Februar 2013: Abschlussdiskussion: Die Überwindung der Grenzen durch Literatur
W.G. Sebald, „Ein Versuch der Restitution“ (2001)